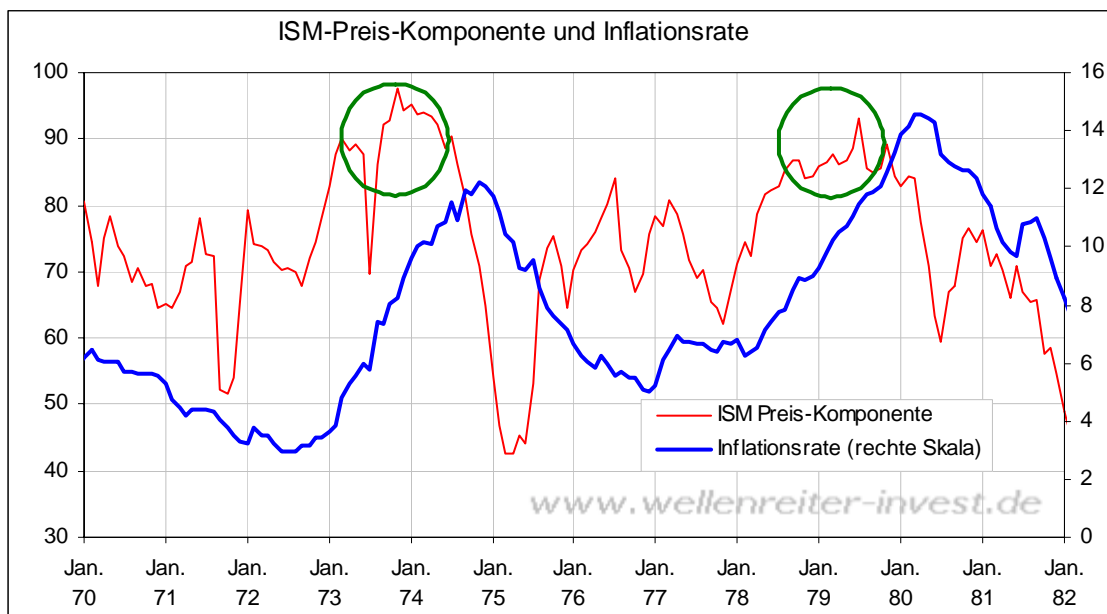


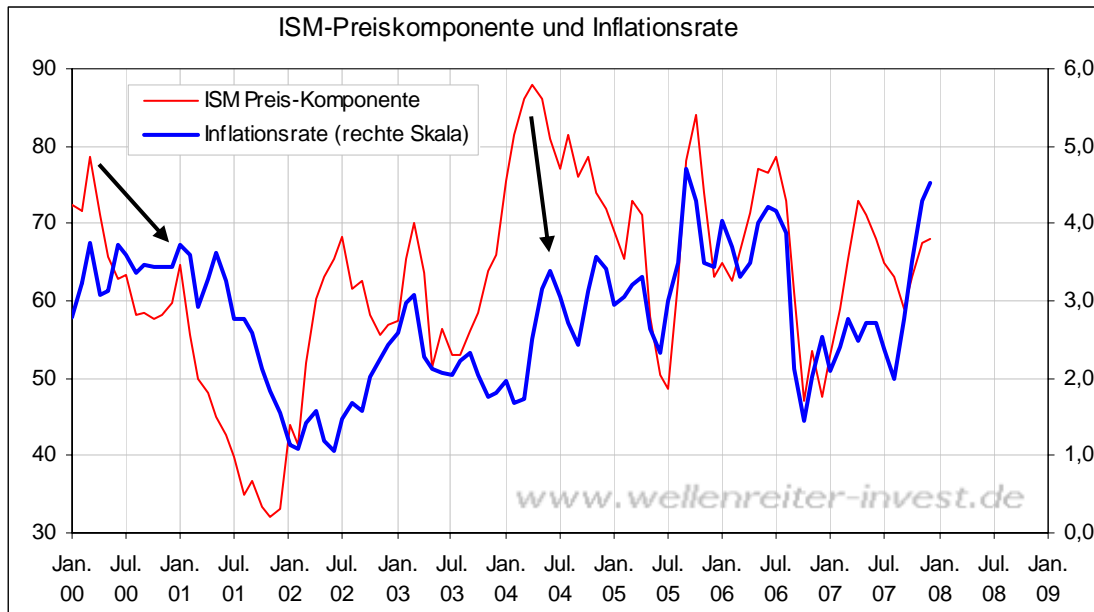
Wir gehen davon aus, dass sich die US-Wirtschaft entweder seit Dezember 2007 in einer Rezession befindet oder in diesem Monat in eine Rezession rutscht.

Die Preiskomponente aus dem ISM-Index ist ein vorlaufender Indikator für die Entwicklung der US-Inflationsrate (CPI). Der folgende Chart aus den 70er Jahren dokumentiert dies.



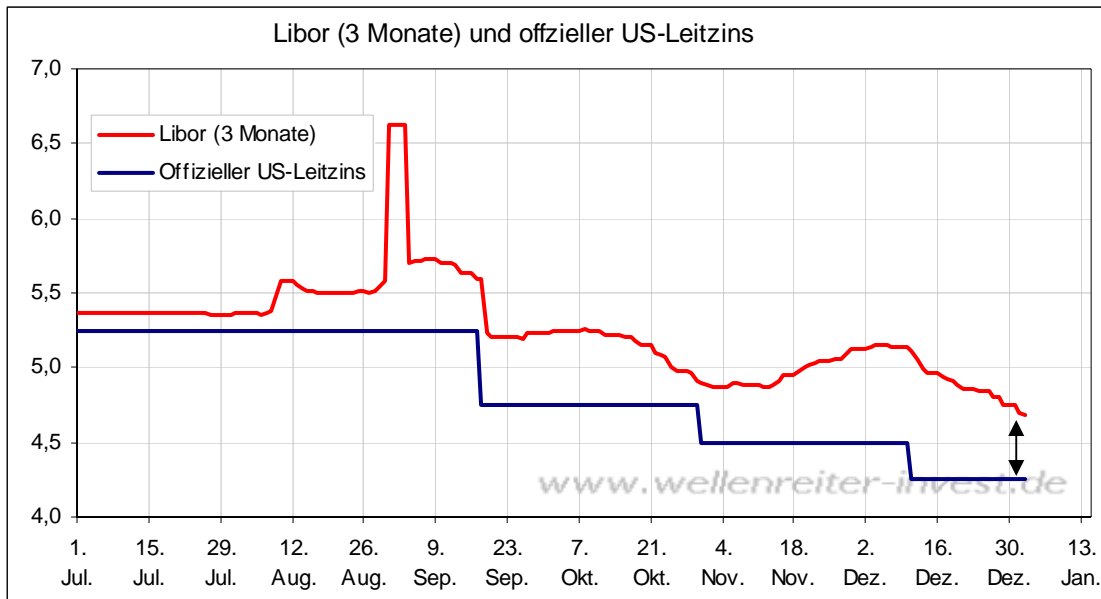
Interessant: Der aktuelle Dezember-Wert der Preiskomponente stieg gegenüber dem November-Wert nur unwesentlich an (von 67,5 auf 68). Die Werte aus dem Frühjahr (April 2007: 73,0) werden bereits nicht mehr erreicht.

Auch wenn der Vorlauf der ISM-Preiskomponente in dieser Dekade nur gelegentlich hervortrat (schwarze Pfeile), fällt doch auf, dass sich die US-Inflationsrate ihrem Dekadenhoch aus dem Herbst 2005 nähert („Kathrina-Inflation“), ohne dass die Preiskomponente des ISM-Index folgt.



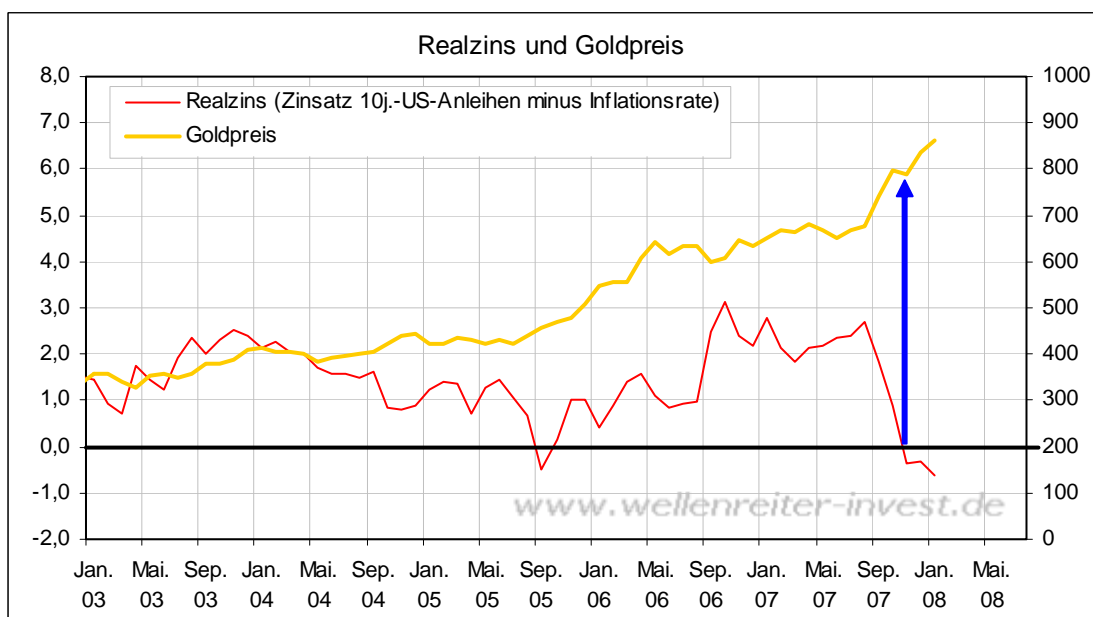
Fazit: Wir sehen in der relativen Schwäche der Preiskomponente des ISM-Index ein Anzeichen dafür, dass die US-Inflationsraten im ersten Halbjahr 2007 ihren Höhepunkt überschreiten werden.

Der Libor – einer der wichtigsten Gradmesser für das Vertrauen der Banken untereinander – ist gestern auf 4,68% gefallen. Damit hat sich der Spread zum offiziellen US-Leitzins von etwa 80 Basispunkten (Mitte Dezember) nur noch 43 Basispunkte reduziert.



Diese Entwicklung dürfte dem Umstand zu verdanken sein, dass der Kapital-Bedarf der Banken zum Jahresende zwar groß ist, sich aber anschließend entspannt. Ein Spread von 43 Basispunkten bedeutet längst noch keine Normalisierung (normal waren vor Beginn der Finanzkrise 11 Basispunkte), aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Finanzkrise dürfte erst dann vorbei sein, wenn sich der Spread normalisiert hat.

Die Anleihen vollzogen gestern einen großen Schub nach oben. Sie drücken den US-Zins im 10jährigen Bereich auf 3,9 Prozent. Der Realzins wurde dadurch noch stärker ins Minus gedrückt. Nimmt man für den Dezember 2007 eine Inflationsrate von 4,5 Prozent an (der Ölpreis bewegte sich oberhalb von 90 Dollar), so beträgt das Minus im Realzins 0,6 Prozent. Damit hat der Realzins den niedrigsten Stand in dieser Dekade erreicht.

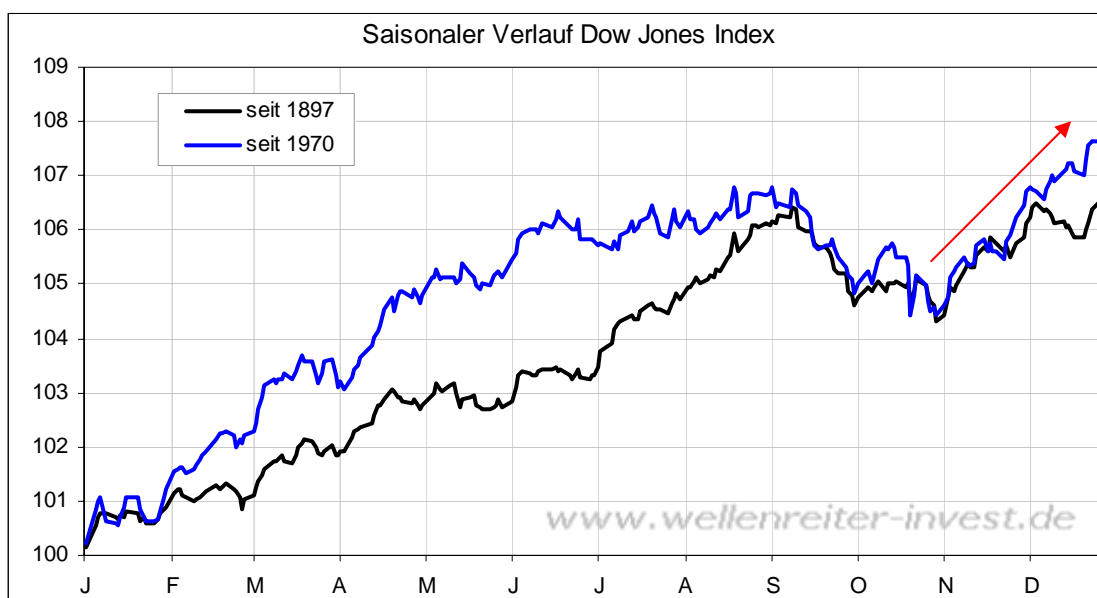


Für den Goldpreis ist diese Entwicklung positiv. Ein negativer Realzins macht die Verzinsung der Anleihen unattraktiv, da die Rendite noch nicht einmal die Inflationsrate ausgleicht. Mangels Alternative werden die Edelmetalle (insbesondere Gold) in solchen Fällen nach oben gepuscht.

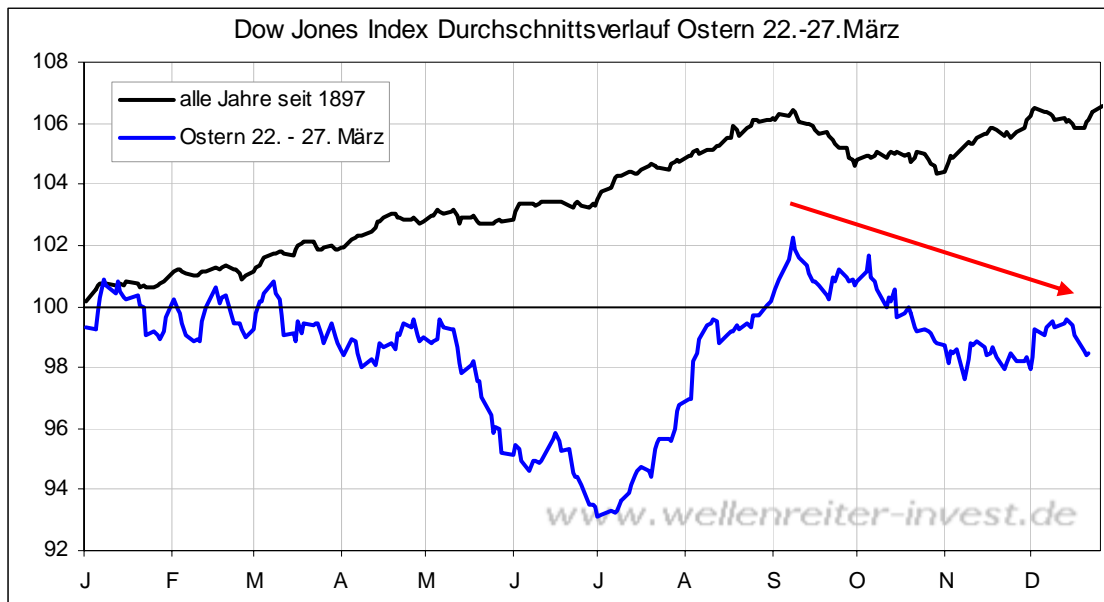
Ostern fällt dieses Jahr auf den 23. März. Das ist ein ungewöhnlich früher Termin. So ungewöhnlich, dass von den zwischen uns weilenden Menschen nur Johannes Heesters und einige seiner Altersgenossen das Jahr erlebt haben, an dem das Osterfest zuletzt so früh gefeiert wurde, nämlich das Jahr 1913. Nach 2008 wird das nächste Osterfest an einem 23. März erst im Jahr 2160 gefeiert werden.

Noch seltener ist lediglich der 22. März (der frühestmögliche Termin). Ostern am 22. März gab es zuletzt 1818 und wird erst wieder im Jahr 2285 gefeiert werden. Der Oster-Zyklus wiederholt sich alle 5,7 Mio. Jahre. Der 19. April ist der häufigste Ostersonntagstermin (in 3,9% aller Fälle).

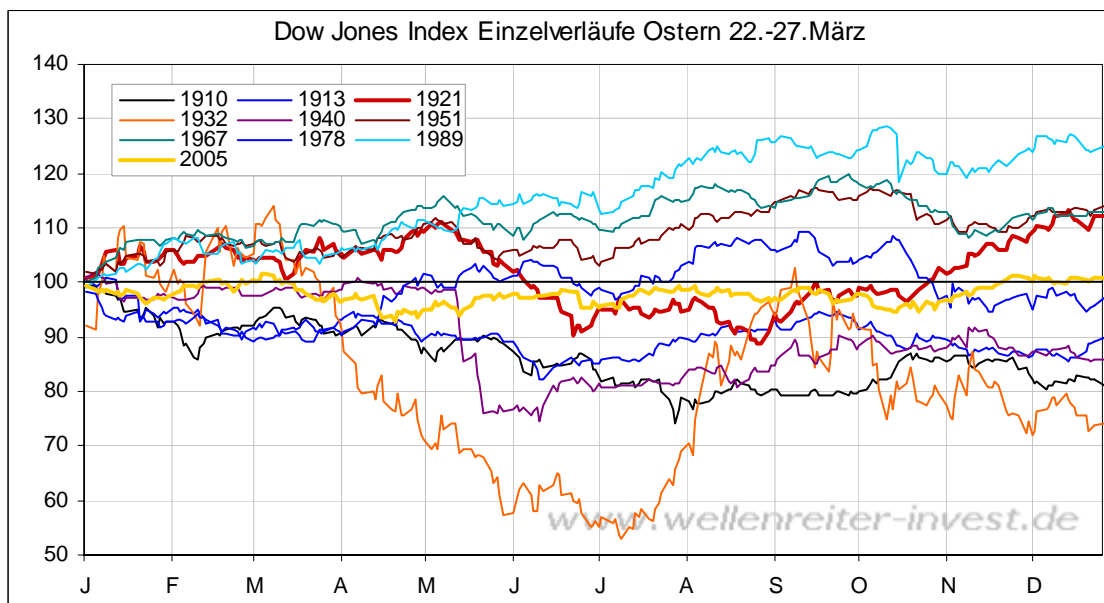
In diesem Jahr findet der Rosenmontag am 4. Februar statt, Christi Himmelfahrt und 1. Mai fallen zusammen, der Muttertag wurde wegen des frühen Pfingstfesttermins (11. Mai) um eine Woche vorverlegt. Allein schon aus dieser Konstellation heraus ist das Jahr 2008 ein sehr gewöhnliches Jahr. Wenn alles so früh stattfindet, kann es nicht sein, dass die Aktienmärkte auch schon recht früh im Jahr ausgepowert sind? Finden in solchen Jahren überhaupt Herbstrallys statt? Die Herbst-Rally ist eines der stärksten saisonalen Muster überhaupt, wie der folgende Chart zeigt.



Nachfolgend der Durchschnittsverlauf für die Jahre, in denen Ostern sehr frühzeitig stattfand.



Man erkennt, dass die typische Herbstrallie in einem Jahr mit einem frühen Ostertermin meist ausfällt. Der Durchschnittsverlauf fällt von September bis zum Jahresende. Jetzt kann man einwenden, dass dies ja nur Durchschnittswerte sind. Deshalb werfen wir einen Blick auf die Einzelverläufe.



Hier ist zu erkennen, dass lediglich eins von elf Jahren eine Herbstrallie aufs Parkett legte, die den Namen verdient, nämlich das Jahr 1921 (rot). Alle anderen Jahre erreichten mit großer Gleichmäßigkeit ihr Hoch im September oder Oktober. Dies ist eine signifikante Abweichung vom Durchschnittsmuster.

Fazit: Fällt Ostern auf einen frühen Termin, fällt eine Herbstrallye mit einiger Wahrscheinlichkeit aus. Übrigens: Das nächste Jahr mit einem frühen Osterfest ist das Jahr 2016. Der Ostersonntag fällt dann auf den 27. März.

Der Jahresausblick 2008 müsste inzwischen allen Abonnenten (außer Schnupperabo) zugegangen sein. Er ist an die bei Click&Buy hinterlegten E-Mail-Adressen geschickt worden. Falls jemand den Ausblick noch nicht erhalten haben sollte, hilft ein Blick in den Spam-Filter. Falls da nichts ist, bitte melden, dann schicke ich ihn nochmals zu.

Ich werde in der kommenden Woche (7.-12. Januar) mit meiner Familie in den Skiurlaub fahren. Alexander Hirsekorn wird in bewährter Art und Weise am Sonntag, Dienstag und Donnerstag (jeweils abends) nächster Woche in unserem Blog über die Märkte berichten: www.wellenreiter-invest.de/wordpress.html. Wir planen, die reguläre Frühausgabe - wie in den Vorjahren auch - in 2008 an etwa 220 bis 230 Tagen zu veröffentlichen (Das Jahr hat etwa 250 Handelstage).

Zu den Märkten.

1,42 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 314 Mio., das Abwärtsvolumen 1,1 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 22% vom Gesamtvolumen; 60 neue Hochs standen 190 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.044 Punkten um 221 Zähler niedriger (-1,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.447 Punkten um 21 Zähler niedriger (-1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.610 Punkten um 22 Punkte (-1,6%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,8%.

Der Transport-Index endete bei 4.471 Punkten (-2,2%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Einzelhandel, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 117,29 Punkten (115,75).

Crude Öl notiert aktuell bei 99,36 (95,98) und Erdgas bei 7,86 Dollar (7,48).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,09 Punkten (76,70).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 860 Dollar/Unze (838). Gold in Euro bei 583.

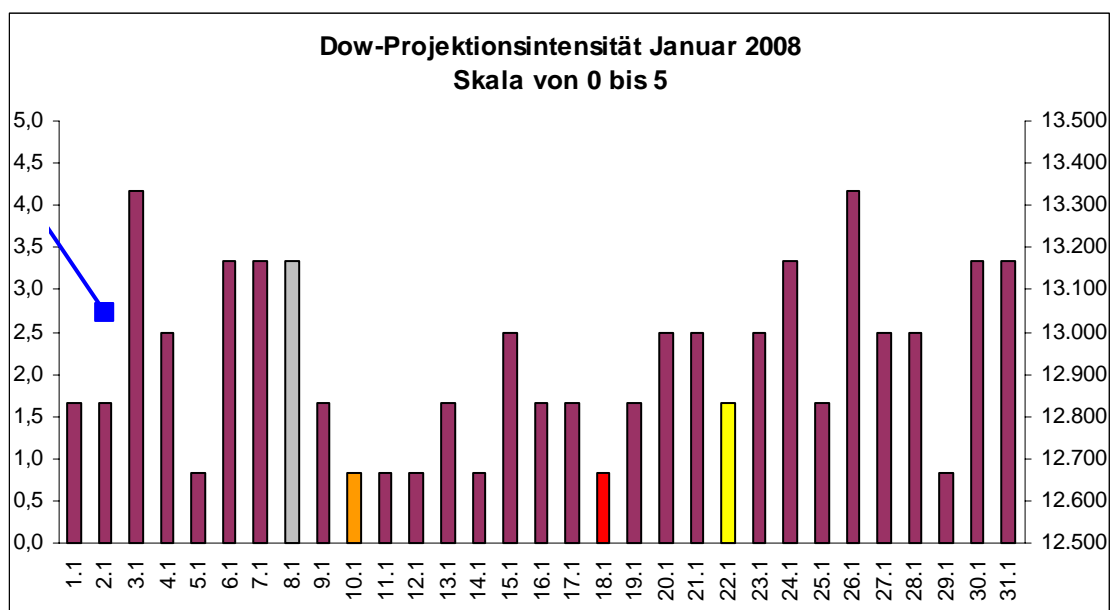
Silber befindet sich bei 15,29 Dollar (14,80).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 6,3% auf 435 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 184 Punkten. Newmont Mining gewann 356 Cent und endete bei 52,39 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 3,0% auf 23,17 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 27,14 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,17. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 0,84. Der ISE schloss mit 103.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 3.1., 6.-8.1., 26.1., 30/31.1.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Jahr begann gleich in mehrfacher Hinsicht mit Paukenschlägen. Der Ölpreis konnte intraday erstmals die 100-Dollar-Marke überwinden, fiel dann aber wieder zurück. Den Zeitungen ist dies ein großer Aufmacher wert. Wir glauben, dass das Potential für den Ölpreis damit noch nicht ausgeschöpft ist. Der Langfrist-Widerstand befindet sich bei 130 Dollar. Nach Überwindung der 100-Dollar-Marke dürfte es zunächst einen schnellen Sprint bis auf 110 US-Dollar geben. Ob die Marke von 130 Dollar dann in einer Art Kaufpanik erreicht wird oder ob der Ölpreis langsam weiter ansteigt, lässt sich nicht prognostizieren. Die Aktienmärkte (und hier besonders der Konsum) dürften von einer solchen Entwicklung negativ beeinflusst werden.

Der Goldpreis stieg auf 860 Dollar und damit in die Nähe seines Intraday-Allzeithochs von 1980 (873 Dollar). Mit ihm stiegen die Goldminen. Der Goldpreis profitiert vom immer negativer werdenden Realzins. Verhältnisse wie in den 70er Jahren, als die Inflationsrate bis zu vier Prozent höher war als die Rendite für 10jährige US-Anleihen (Realzins minus 4 Prozent!) sehen wir jedoch nicht. Dafür befindet sich die Inflationsrate auf einem zu geringen Niveau. Wir gehen weiterhin davon aus (siehe weiter vorn und Jahresausblick), dass die US-Inflationsrate im ersten Halbjahr 2008 ihren Höhepunkt überschreiten wird.

Scheinbar ist für die Aktienmärkte jetzt alles klar: Es geht weiter runter. Der 3. Januar (also heute) ist eine wichtige Zeitprojektion. Nachdem wir gestern noch damit gerechnet hatten, dass sich die Märkte aufgrund der üblichen Stärke eines ersten Handelstages im neuen Jahr noch halten können und erst Anfang der kommenden Woche ihre Abwärtsbewegung beginnen, muss man sich den folgenden Sentiment-Faktoren stellen:

Die OEX-Put-Call-Ratio zeigt derzeit äußerst niedrige Werte (gestern 0,84). Das smarte Geld sichert nicht ab. Dagegen befinden sich die Put-Call-Ratio bei 117 und der ISE-Index bei 103. Beides sind Werte, die deutliche Absicherungen bei den „Amateuren“ anzeigen. Im gestern veröffentlichten Fed-Protokoll ist zu lesen, dass eine Abwärtsspirale (sprich: Rezession) "eine substanzielle Zinslockerung erforderlich machen könnte". Ergo: Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Profis auf eine weitere – überraschende und außerterminliche - Zinssenkung setzen. Das erinnert an das Jahr 2001, als die Zinsen pünktlich am 3.1. um 50 Basispunkte gesenkt wurden.

Wir bleiben zunächst bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte, sehen aber durchaus an der Aktion des smarten Geldes, das sich hier zunächst etwas Positives tun könnte.

Absacker

Mark Hulbert: Aktien schlagen Gold in 2008

<http://www.marketwatch.com/news/story/contrarians-bet-stocks-outperform-gold/story.aspx?guid=%7BEE4AEA32%2D6A15%2D4746%2D8493%2D40D2339064BA%7D>

Robert Rethfeld

Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.